Überblick über die Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes Graubünden im Jahre 2002

Autor(en): **Clavadetscher, Urs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden**

Band (Jahr): **- (2002)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-821178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Überblick über die Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes Graubünden im Jahre 2002

Urs Clavadetscher

Kaum waren die archäologischen Untersuchungen in Domat/Ems, Dorfplatz, beendet, musste der ADG im Frühjahr 2002 nur 100 Meter entfernt auf dem Gelände des geplanten Coop-Einkaufzentrums eine Grossgrabung veranlassen, die dank dem Einvernehmen mit der Bauherrschaft in einem vernünftigen Zeitrahmen durchgeführt werden konnte. Noch während diesen Untersuchungen wurden wir auf ein privates Bauprojekt unweit der Grabungsstelle aufmerksam, das noch im Herbst 2002 realisiert werden sollte. Die Vorabklärungen erbrachten auch dort den Nachweis von archäologischen Strukturen, was eine weitere Grabung notwendig machte. Überraschend für uns Archäologen war die Grösse der ur- und frühgeschichtlichen Siedlungsfläche von Domat/Ems, die wir in diesen Dimensionen bisher von keinem anderen Ort Graubündens kennen. Die Auswertung der reichen Befunde und Funde aus der Spätbronzezeit und der römischen Epoche wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Archäologische Untersuchungen fanden aber nicht nur in der "Wundertüte" Domat/Ems statt. Auf dem Felskopf Hohenrätien in Sils i. D. wurden die im Jahr 2001 begonnenen Grabungen in dem weit über die Kantonsgrenzen hinaus bedeutenden Kirchenkomplex mit dem Baptisterium fortgesetzt. Die aufwendigen und heiklen Sicherungsarbeiten an den Mauer- und Verputzteilen nahmen dabei viel Zeit in Anspruch. Unterstützung erhielt der ADG vom Präsidenten der Stiftung Hohenrätien, Ruedi Jecklin, Chur, und von Lukas Högl, Zürich, als Spezialist für Burgenrestaurierungen. Infolge der grossen Beanspruchung an Zeit und Personal in Domat/Ems konnten die Grabungen in Tumegl/Tomils, Sogn Murezi, im Berichtsjahr nicht im gewünschten Umfang weitergeführt werden. Die Ausführung von zwei privaten Bauprojekten in nächster Nähe zur Kirchenanlage wurde überwacht und die dabei tangierten archäologischen Strukturen dokumentiert. Dank namhaften Beiträgen der Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft Zürich, der Stiftung Dr. M.O. Winterhalter und der UBS Kulturstiftung konnten wissenschaftliche Untersuchungen am Knochenmaterial und an den Münzen durchgeführt werden, deren Ergebnisse in diesem Jahresbericht vorgestellt werden.

Bei der Ausführung des geplanten Nationalstrassenprojekts A13c, die Umfahrung der Gemeinde Roveredo mit dem Tunnel San Fedele, werden grosse Aushubkubaturen anfallen, die über die Ebene bis zur Moesa aufgeschüttet werden. In dieser Zone wurden 1965 beim Bau der Autobahn römische Gräber angeschnitten. Zur Erfassung von archäologischen Fundstellen auf dem riesigen Gelände gab der ADG im Frühjahr bei der Kantonsarchäologie Zürich geomagnetische Messungen in Auftrag. Anhand dieser Ergebnisse konnten im Sommer gezielt Sondierungen durchgeführt werden. Der Bereich des Südportals des geplanten Tunnels wurde nicht abgefahren, hier ergaben aber die mit einem Bagger ausgehobenen Gräben eindeutige Hinweise auf ur- und frühgeschichtliche Strukturen. Sobald die Ausführung des Strassenbauprojektes bewilligt ist, kann der ADG dank diesen Vorabklärungen gezielt Grabungen durchführen.

Auf dem Gelände der Burganlage Friedau in Zizers musste der ADG wegen einer Projektänderung für den Neubau eines Wohnhauses einen weiteren Bereich untersuchen. Anhand der wenig aussagekräftigen Keramikfunde der Grabungen in den Jahren 2000 und 2001 wurde die neolithische

Siedlung in die Zeit um 4000 v. Chr. datiert. Gross war die Überraschung, als bei den diesjährigen Untersuchungen Scherben der Hinkelstein-Kultur geborgen werden konnten. Dank diesen Funden und C14-Datierungen lässt sich die Siedlung in Zizers nun um 4800 v. Chr. datieren und ist damit die älteste neolithische Fundstelle des Alpenrheintals. Die interessanten Ergebnisse der Grabungs- und Fundauswertung werden in einem Fachartikel im kommenden Jahr vorgestellt.

Bereits in diesem Jahresbericht können die mit Spannung erwarteten Ergebnisse zur spätpaläolithischen Fundstelle Chur, Marsöl, vorgestellt werden. Ebbe Nielsen von der Universität Bern, ein ausgewiesener und über die Landesgrenzen hinaus bekannter Fachmann für die Alt- und Mittelsteinzeit, sind dank minutiöser Untersuchungen der Ablagerungen und Steinfunde hoch interessante Aussagen zur bisher ältesten Besiedlung von Graubünden gelungen.

Neben den grossen Grabungsprojekten haben an zahlreichen Orten Graubündens, wo Bodeneingriffe durch Bauvorhaben verursacht wurden, Bauüberwachungen, Begehungen und kleine Untersuchungen stattgefunden: Alvaneu, Alte Schmiede; Andeer, Rofflaschlucht; Andeer, Runcs Sura; Ausserferrera, nördlich Dorf; Bivio, Julierpass; Bonaduz, Sut Curt; Castrisch, evangelische Kirche; Chur, Grabenstrasse/Untertor; Chur, Grabenstrasse (Graubündner Kantonalbank) Chur, Poststrasse/Bankstrasse/Mühleplatz/Majoranplatz (Fussgängerzone 3); Chur, St. Margrethenstrasse 12; Falera, Planezzas; Fläsch, Fläscherberg-Ancaschnal; Fläsch, St. Luzisteig/Prasax; Maienfeld, Klosterhof; Maladers, Tummihügel; Mesocco, Kirche San Pietro; Riom-Parsonz, Kapelle St. Bartholomäus; Ruschein, Pleun da Buora; Sagogn, Dadens, Parz. 1493; Sarn, Lesch; Scuol, Veia Bas-chan; Sent, Soblantin; Sils i. D., Sanierung Hauptstrassen; Sils i. E./Segl, Baselgia/nördlich Haus Suosta Veglia; Stampa/Maloja; Tarasp, Vallatscha; Tiefencastel, Plaz; Tiefencastel, Prada; Tinizong-Rona, Mulegn; Untervaz, Haselboden.

Mitarbeiterspiegel

Festangestellte MitarbeiterInnen
Kantonsarchäologe: Urs Clavadetscher
Adjunkt/wissenschaftlicher Mitarbeiter: Jürg Rageth
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Béatrice Keller
Sekretariat: Marianne Marx (bis 31.5. 2002), Alfred Zwick (ab 1.6.2002), Edith Buchmann
Ausgrabungstechniker: Arthur Gredig, Manuel Janosa, Alfred Liver, Hans Seifert
Zeichnerin/Fotografin: Iris Derungs
Zeichner: Gaudenz Hartmann, Jürg Spadin
Spezialarbeiter: Gianni Perissinotto, Carlo Troianiello

Temporäre MitarbeiterInnen
Dendrolabor: Mathias Seifert
Fotoarchiv: Ruth Willi
Fundverarbeitung: Ladina Steinmann
FacharbeiterInnen: Leo Caprez, Fabio Corfu, Ainga Dobbelaere, Mali Dobbelaere, Rosmarie Dolf, Elfreda Eggimann, Heinz-Peter Jenny, Josef Mader, Jürg Mugwyler, Timo Müller, Daniel Pescia, Rahel Schneppat, Josef Sgier, Barbara Vitoriano, Peter Conradin Zumthor
Wissenschaftliche Mitarbeiter: Bruno Caduff, Sebastian Gairhos, Mathias Seifert
ZeichnerInnen: Conradin Jan Badrutt, Jürg Bariletti, Claudio Caprez, Marco Gurt, Andreas Macke, Ursula Morell, Soňa Rexovà

StudentInnen/SchülerInnen: Mario Clavadetscher, Simon Jäger, Anna Barbara Küntzel, Irini Liver, Anna Barbara Rageth, Viviane Vinzens

Als Ausgrabungsmitarbeiter leisteten folgende Herren ihren Zivildienst im ADG: Sandro Agosti, Bernhard Fuchs, Christian Gantenbein, Andreas Item, Robin Keller, Daniel Näf, Dario Pedolin, Adrian Walther

Für ihren grossen Einsatz im Büro und draussen bei Wind und Wetter möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken.

Mutation

Nur gerade fünf Monate, vom 1.1.02 bis 31.5.02, dauerte die Anstellung von Marianne Marx als Sekretärin in unserer Dienststelle. Marianne Marx, ausgebildete Hochbauzeichnerin, kam 1998 als temporär angestellte Zeichnerin zum ADG, wo sie im Rahmen eines Nationalfondsprojektes bis im Dezember 2001 wissenschaftliche Fundzeichnungen und Pläne anfertigte. Dank ihrer raschen Auffassungsgabe, Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit konnten ihr schon sehr bald weitere Aufgaben im Rahmen der Inventarisation und Verwaltung des Projektes übertragen werden. Berufsbegleitend besuchte sie seit dem Jahre 2000 die Handelsschule und den kaufmännischen Führungslehrgang, den sie ihm Frühjahr 2002 erfolgreich abschloss. Bereits kurz nach dem Stellenantritt als Sekretärin am 1. Januar 2002 erhielt sie aus der Privatwirtschaft das Stellenangebot als Leiterin der kaufmännischen und administrativen Verwaltung. Nach reiflichen Überlegungen entschied sie sich für diese neue Herauforderung und kündigte auf den 31. 5.02. Die MitarbeiterInnen des ADG wünschen Marianne Marx alle Gute und viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg!
Als Nachfolger für Marianne Marx wurde auf den 1.6.2002 Alfred Zwick gewählt. Der neue Sekretär absolvierte die kaufmännische Ausbildung bei der Calanda Bräu in Chur. Die letzten Jahre arbeitete er bei der Gemeindeverwaltung Felsberg. Wir wünschen dem neuen Mitarbeiter einen guten Einstieg in unser Team und eine erfolgreiche und befriedigende Tätigkeit!

Datenerfassung und Datenarchivierung

Nach der Anschaffung des archäologischen Informationssystems SPATZ (Synergie-Projekt Archäologie Thurgau und Zürich) im Jahr 2001 erfolgte am 15.10.2002 die Unterzeichnung des Wartungsvertrages zwischen dem Amt für Informatik des Kantons Thurgau und dem Amt für Informatik des Kantons Graubünden. Der Beitritt zur ARGE SPATZ (Arbeitsgemeinschaft SPATZ: Interessengemeinschaft aller Nutzer des Datenbankprogramms), der die archäologischen Ämter der Kantone Thurgau, Zürich, Zug und des Fürstentums Liechtenstein angehören, erfolgte vertraglich am 28.10. 2002. Die Beauftragten des ADG konnten bereits vor den Vertragsabschlüssen an den ARGE-Sitzungen teilnehmen, was an dieser Stelle verdankt sei. Zwei Schulungen der SPATZ-Software-Programmierer der Firma GWZ, St. Gallen, wurden von den Beauftragten in Frauenfeld TG und in St. Gallen SG besucht. Bereits am 11.7.2002 konnte Spatz in der Version 4.31.A an vier Feststationen und 12 Notebooks des ADG installiert und eine Testebene sowie eine produktive Instanz eingerichtet werden. Zur Ge-

währleistung einer möglichst raschen Übernahme des SPATZ bei den Ausgrabungen und den internen Archivarbeiten wurde am 1.10. 2002 die ADG-interne Projektgruppe, bestehend aus fünf MitarbeiterInnen, ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe besteht in einer ersten Phase, die bis ins Frühjahr 2003 dauern wird, in der Einarbeitung und Schulung in der Benutzung der komplexen Datenbankapplikation SPATZ und der Erfassung der im ADG analog vorhandenen archäologischen Daten zu Fundstellen und Tätigkeiten und der Anpassung der Archivstrukturen an das neue System. In einem zweiten Schritt werden die künftigen AnwenderInnen des ADG von der Projektgruppe hinsichtlich Datenerfassung und Verwaltung ausgebildet.

Dendrolabor

Das Dendrolabor, das absolute Datierungen von Hölzern vornimmt, ist aus unserem Betrieb nicht mehr wegzudenken. Über 200 Proben aus dem ADG, von der DPG, dem Amt für Wald Graubünden und Bündner Museen, aber auch von Privaten konnten untersucht und zu einem grossen Teil datiert werden. Da das Labor über die Kantonsgrenzen hinaus einen guten Ruf geniesst, erreichen uns auch Anfragen von Ämtern anderer Kantone.

Kommissionen und Mitgliedschaften

Neu wurde der Schreibende in diesem Jahr von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften in die Kommission für das Inventar der Fundmünzen (IFS) gewählt. Weiterhin stand er als Präsident der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung Anthropologischer Funde (IAG) vor. Im Vorstand des Schweizerischen Burgenvereins (SVB) konnte er auch in diesem Jahr die Erfahrungen und Erkenntnisse in Zusammenhang mit Untersuchungen, Restaurierungen und Auswertungen im Kanton Graubünden einbringen.
Als Mitglied des Stiftungsrates für das Bergbaumuseum Davos nahm Jürg Rageth an der jährlichen Sitzung teil. Mathias Seifert begutachtete als Experte der wissenschaftlichen Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF) verschiedene Fachbeiträge für das Jahrbuch der Gesellschaft. Am 14.3.02 wurde er von der Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz (AGUS) als Mitglied in den Vorstand aufgenommen. Alfred Liver amtete auch in diesem Jahr als Kassier der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals (VATG). Arthur Gredig und Manuel Janosa bewerteten als Experten zwei Kandidaten bei den Prüfungen der Grabungstechnikerausbildung.

Publikationen

Von MitarbeiterInnen des ADG wurden in diesem Jahr folgende Artikel publiziert:

Gairhos Sebastian/Janosa Manuel (2002): Ein spätantikes Baptisterium auf der Burganlage Hohenrätien, Sils i. D. GR im JbSGUF 85, 2002, 267-273.

Keller Béatrice (2002): Der Knillenburger Prospekt als Bildquelle der Stadt Chur im 17. Jahrhundert in der Zeitschrift Kunst+ Architektur in der Schweiz 53, 2002, 46-53.

Rageth Jürg (2002): Die Felszeichnungen von Sils i. D. und Tinizong-Senslas GR. In: Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, Kommission I (Kultur und Gesellschaft) (Hrsg.). Kult der Vorzeit in den Alpen, Bozen 2002, 361-376.

Rageth Jürg (2002): Ein spätrömischer Kultplatz in einer Höhle bei Zillis GR. In: Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, Kommission I (Kultur und Gesellschaft) (Hrsg.). Kult der Vorzeit in den Alpen, Bozen 2002, 425-440.

Rageth Jürg (2002): Die bronzezeitliche Quellwasserfassung von St. Moritz GR. In: Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, Kommission I (Kultur und Gesellschaft) (Hrsg.). Kult der Vorzeit in den Alpen, Bozen 2002, 493-502.

Rageth Jürg (2002): Scuol-Russonch (Unterengadin, Graubünden) - Siedlung oder Brandopferplatz? In: Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, Kommission I (Kultur und Gesellschaft) (Hrsg.). Kult der Vorzeit in den Alpen, Bozen 2002, 781-794.

Rageth Jürg (2002): Römische Strassen- und Wegreste im bündnerischen Alpenraum. In: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Hrsg.). Über die Alpen. Menschen, Wege, Waren, Stuttgart 2002, 59-66.

Rageth Jürg (2002): Urgeschichte Graubündens im Überblick. In: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hrsg.). Zeugen der Vergangenheit. Archäologisches aus Tirol und Graubünden, Innsbruck 2002, 87-124.

Weiterbildung

Ihre EDV-Kenntnisse konnten auch in diesem Jahr MitarbeiterInnen in Kursen des Personal- und Organisationsamtes (POA) vertiefen. Vom Angebot des VATG wurden Blockkurse zur Fotografie, Kalkulation und zum Fachkurs römische Epoche besucht.
Die Bedeutung der experimentellen Archäologie, die seit den Versuchen von Walo Burkart, dem "Vater" der Bündner Archäologie, in unserem Kanton ein Mauerblümchendasein fristet, wurde den Mitarbeitern des ADG durch Christoph Lötscher von der Universität Bern an einer Demonstration zur Feuersteinbearbeitung am 30.9.02 im Garten von Schloss Haldenstein in eindrücklicher Weise demonstriert.

Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen

Die ausserordentlichen Backsteinfunde im ehemaligen Kloster St. Nicolai in Chur, die von Anna Barbara Fulda, Thalwil ZH, in ihrer Lizentiatsarbeit an der Universität Zürich untersucht und kunst- und kulturgeschichtlich ausgewertet wurden, konnten vom 24.10. bis 1.12.2002 im Rahmen einer vom ADG und dem Stadtarchiv Chur realisierten Ausstellung mit dem Titel "Engel, Mönch und arme Seelen" in der Stadtgale-

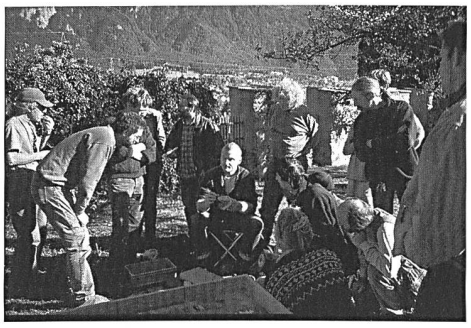

Abb. 1: Christoph Lötscher von der Universität Bern demonstriert den MitarbeiterInnen des ADG im Garten von Schloss Haldenstein im Rahmen der experimentellen Archäologie die Herstellung von Feuersteingeräten.

rie im Rathaus Chur einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Eine reich bebilderte und mit Erläuterungen versehene Begleitbroschüre ergänzte die gelungene Ausstellung. Die Anstrengungen bei deren Konzeption, Vorbereitungen und Realisierung wurden bei der Vernissage durch den grossen Andrang der Besucher belohnt. Den an der Ausstellung beteiligten MitarbeiterInnen Iris Derungs, Gaudenz, Hartmann und Hans Seifert sowie Anna Barbara Fulda vom RM und Ursula Jecklin und Gitta Hassler vom Stadtarchiv Chur sei an dieser Stelle für ihr Engagement ausdrücklich gedankt.

In der Wechselausstellung im Schaufenster Bärenloch in Chur, das uns weiterhin von Hansruedi Röthlisberger, Chur, zur Verfügung gestellt wird, konnten die Ergebnisse der Grabungen in der neolithischen Siedlungsstelle Untervaz, Haselboden, und in den frühmittelalterlichen Kirchenruinen in der Burganlage von Sils i. D., Hohenrätien, gezeigt werden.

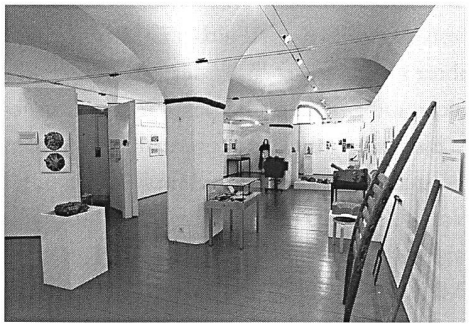

Abb. 2: Blick in die Ausstellung "Engel, Mönch und arme Seelen" in der Stadtgalerie im Rathaus Chur vor der Eröffnung.

Abb. 3: Stadtarchivarin Ursula Jecklin bei ihrer Ansprache an der Vernissage zur Ausstellung "Engel, Mönch und arme Seelen" in der Stadtgalerie im Rathaus Chur am 23.10.2002.

Bei den Vorbereitungen zu drei Ausstellungen, die sich dem alpinen Raum in der Ur- und Frühgeschichte widmeten, hat der ADG einen Beitrag in Form von Grundlagenmaterial und Legaten geleistet. Eine Ausstellung, in Sion VS und Lausanne VD gezeigt, hatte "Die ersten Menschen in den Alpen" zum Thema. Eine weitere, vom RM und dem Zeughausmuseum in Innbruck (A) konzipierte Ausstellung trug den Titel "Zeugen der Vergangenheit; Nordtirol und Graubünden". Von der ARGE Alp schliesslich ist die Ausstellung "Über die Alpen; Menschen, Wege, Waren" in Auftrag gegeben worden.

Am 21.1.2002 hielt Mathias Seifert in Haldenstein für die HAGG den Vortrag Methoden und Ergebnisse der Archäologie in Graubünden. Für die naturkundliche Vereinigung Felsberg referierte der Schreibende am 14.2.2002 zum Thema Siedlungsgeschichte von Felsberg aus der Sicht des Archäologen. Die archäologischen Erkenntnisse zur ur- und frühgeschichtlichen Entwicklung Graubündens wurden von Jürg Rageth Fachleuten im In- und Ausland in folgenden Vorträgen näher gebracht:

- Die Grabungen in der neolithischen Siedlung Untervaz, Haselboden. Referat am 15.3.02 an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte (AGUS) in Bern.
- Das Unterengadin als prähistorischer Siedlungs- und Kulturraum. Referat am 31.05. 02 an der Interregio-Tagung in Fliess (A).
- Aspekte der Siedlungsentwicklung im zentralen Alpenraum. Referat am 19.10.02 im Rahmen des wissenschaftlichen Rundgespräches zum Internationalen Jahr der Alpen an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München (D).

- Überblick über die Urgeschichte Graubündens mit seiner kulturellen Vielfalt. Referat am 7.11.02 im Zeughausmuseum in Innsbruck (A).

Die wissenschaftliche Bearbeitung und Publikation der einzigartigen, frühmittelalterlichen Stuckreste aus dem Kloster St. Martin in Disentis/Mustér hat das Interesse von Fachleuten aus ganz Europa geweckt. Auf Einladung des CNRS (Centre national des recherches scientifiques) trafen sich Walter Studer und Iris Derungs am 14./15.11.2002 in Poitiers (F) mit französischen Kollegen zum Gedankenaustausch und den ersten Vorbereitungen für eine internationale Ausstellung mit dem Titel "Le stuc, visage oublié de la sculpture médiévale".

Der grosse Informationsbedarf von Laien und von Fachleuten zur Archäologie Graubündens hat sich in über 150 Anfragen an unsere Dienststelle niedergeschlagen. Der anschaulichen und lebendigen Vermittlung dienten Führungen, die auf den aktuellen Grabungen von Tumegl/Tomils, Sogn Murezi, Sils i. D, Burganlage Hohenrätien, und Zizers, Friedau (Parzelle 325), für die einheimische Bevölkerung und für Fachleute aus anderen Kantonen und aus dem Ausland stattgefunden haben. Beim Sommerrapport und der Jubiläumsfeier 60 Jahre Staatsanwaltschaft Graubünden besichtigten die Teilnehmer die Kirchenanlage von Tumegl/Tomils, Sogn Murezi, mit ihrer komplexen und bis ins Frühmittelalter zurückreichenden Baugeschichte, die von Bruno Caduff, Hans Seifert und dem Schreibenden erläutert wurde. Zur Tradition geworden sind Führungen durch das Domleschg und das Oberhalbstein für die Studenten der Ur- und Frühgeschichte der Universität Neuchâtel. In der Kulthöhle von Zillis liess sich die Schweizerische Fachhochschulkonferenz durch Jürg Rageth in die Geheimnisse der spätrömischen Religionen einweihen. Die von der Klinik Beverin organisierte Jahrestagung der Verwaltungsdirektoren der psychiatrischen Kliniken der Schweiz besichtigte unter kundiger Führung die auch heute noch rätselhaften Felsbilder von Carschenna in Sils i. D. Gut besucht waren auch in diesem Jahr die Führungen durch die römischen Ruinen im Schutzbau in Chur, Welschdörfli. Mehr als 1800 Personen liessen sich in Gruppen oder als Einzelbesucher in die Zeit zurückversetzen, als Chur noch Teil des römischen Reiches war.

Der Ferienpasskurs zum Thema Archäologie in den Gemeinden Chur und Felsberg lockte im Juli über 50 Kinder in den ADG nach Haldenstein und auf die Ausgrabungen in Domat/Ems, Einkaufszentrum Coop.

Aktivitäten Dritter

Unter der Leitung von Hans Rudolf Sennhauser und Jürg Goll fanden die baugeschichtlichen und archäologischen Untersuchungen im Kloster Müstair ihre Fortsetzung. Die Ergebnisse der diesjährigen Untersuchungen im vorliegenden Jahresbericht stellen weitere wichtige Puzzleteile für die Erklärung und Deutung des komplexen Baugefüges dar. In dem erst zum Teil eröffneten Klostermuseum können sich die zahlreichen Besucher über die Entstehung und Entwicklung dieser einmaligen, von der UNESCO als Weltkulturerbe eingestuften Klosteranlage informieren.

Walter Studer vom Institut für Denkmalpflege an der ETH Zürich führte sein vom Schweizerischen Nationalfonds mitgetragenes Forschungsprojekt zu den frühmittelalterlichen Stuckaturfragmenten aus dem

Kloster St. Martin in Disentis/Mustér weiter. Sein diesjähriger Beitrag verdeutlicht einmal mehr die reiche Symbolsprache des mittelalterlichen Kirchenschmuckes.
Auch in diesem Jahr konnte der ADG auf die ehrenamtliche Mitarbeit von Privatpersonen zählen, die in ihrer Freizeit Baustellen absuchen und Prospektionsgänge mit dem Einverständnis unserer Amtsstelle unternehmen. Dank ihrem "archäologischen Blick" erweitern neue Fundstellen und sogar ausserordentliche Einzelfunde unsere Kenntnisse von der Ur- und Frühgeschichte des Kantons. Georg O. Brunner, Schwerzenbach ZH, Roland Müller, Trimmis, und Hansruedi Schaffner, Möhlin AG, sei an dieser Stelle für ihren Einsatz gedankt. Georg O. Brunner hat für unseren diesjährigen Jahresbericht auch einen Beitrag über Funde von Hufschuhen entlang der römischen Alpenroute geschrieben.